

Der Handlungsdruck ist enorm

Stellungnahmen des Alfred-Wegener-Instituts, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), zum neuen IPCC-Sonderbericht „Ozeane und Kryosphäre im Klimawandel“ von PROF. DR. HANS-OTTO PÖRTNER, Ko-Vorsitzender der IPCC-Arbeitsgruppe II, und AWI-Direktorin PROF. DR. ANTJE BOETIUS

Im September hat der Weltklimarat IPCC in Monaco seinen neuen Sonderbericht über den Ozean und die gefrorenen Regionen der Erde vorgestellt. Das Gutachten fasst Beobachtungen und Projektionen zu den klimabedingten Veränderungen der Ökosysteme von Ozeanen, Küsten, Polar- und Gebirgsregionen zusammen, beschreibt die Folgen für die Gesellschaft und zeigt mögliche Anpassungsoptionen auf. An dem Report hatten in den zurückliegenden drei Jahren 104 Forscherinnen und Forscher aus 36 Ländern mitgearbeitet.

Drastische Emissionsreduktionen und eine ambitionierte Anpassung können Risiken verringern

„Der Ozean und die Kryosphäre, die gefrorenen Regionen unseres Planeten, spielen eine wichtige Rolle für das Erdsystem und auch für unser Leben. Auf einige Menschen mögen sie weit entfernt wirken. Aber wir alle hängen auf verschiedene Weise direkt oder indirekt von den Funktionen des Ozeans und der Kryosphäre ab. Auswirkungen des Klimawandels, die wir schon heute auch bei uns erleben, zeigen an, wie unser Verhalten die Umwelt verändert: Temperaturen im Ozean und an Land steigen. Das Meer verliert Sauerstoff und wird saurer, was Folgen für Ökosysteme wie die empfindlichen Korallenriffe oder für die Ernährung der Weltbevölkerung durch Fischerei und Aquakultur nach sich zieht. Gletscher und Eisschilde der Erde schmelzen und lassen den Meeresspiegel ansteigen. Niedrig liegende Küsten und Inseln werden häufiger überflutet. Bergregionen sehen sich steigenden Gefahren, etwa durch Erdbeben und Lawinen, sowie Veränderungen in der Wasserversorgung ausgesetzt, die auch weite Gebiete flussabwärts betrifft. Die Folgen solcher Veränderungen bekommen oft diejenigen zu spüren, die am wenigsten dazu beigetragen haben, und die kaum in der Lage sind, auf die Herausforderungen zu reagieren.“

Weil der Ozean und die Kryosphäre bereits auf bisherige Kohlendioxid-Emissionen reagieren und diese Veränderungen langfristig und unumkehrbar fortschreiten, las-



Das Titelbild des IPCC-Sonderberichts veranschaulicht das Abschmelzen der Gletscher und seine Folge, den Meeresspiegelanstieg.

sen sich weitgreifende Risiken wie durch zunehmendes Extremwetter und den Meeresspiegelanstieg nicht mehr vermeiden – sie lassen sich jedoch begrenzen. Wir können die Gefahren einschätzen und haben Technologien für eine drastische Reduktion der Emissionen, wie auch für ambitionierte Anpassung. Es geht aber darum, die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Veränderungen im Ozean und der Kryosphäre zu begrenzen. So bleiben wichtige Ökosysteme erhalten, die auch die Grundlagen unseres Lebens sichern.

Der jetzt vorgestellte IPCC-Sonderbericht „Ozean und Kryosphäre im Klimawandel“ fasst Beobachtungen und Projektionen zu Veränderungen zusammen – von den vereisten Gipfeln der Hochgebirge zu den Küstenregionen und bis in die Tiefsee, von den Polargebieten bis in die Tropen. Er beschreibt Folgen für Ökosysteme, Konsequenzen für uns Menschen sowie Anpassungsmöglichkeiten und Wege in eine klimagerechte, nachhaltige und sichere Zukunft. Dabei werden erneut Vorteile deutlich, die sich aus einer Begrenzung der globalen Erwärmung auf deut-

lich unter 2 Grad Celsius, wenn nicht 1,5 °C, über der Temperatur vor Beginn der Industrialisierung ergeben. Dies ist das Ziel, das sich Regierungen im Paris-Abkommen gesetzt haben.“ Prof. Dr. Hans-Otto Pörtner, Meeresbiologe

Frühwarnsystem Arktis

„Die Beobachtungen und Vorhersagen unserer Forscherinnen und Forscher zu den Veränderungen im Ozean und der Kryosphäre zeichneten schon ab, was der Bericht zusammenfasst: Die bisher ungebremst steigenden Kohlendioxidemissionen weltweit haben messbare Konsequenzen für das Leben auf der Erde und uns Menschen auch. Es ist beunruhigend, dass alle Trends sich jetzt schon verstärkt haben, und eine Aufforderung, schneller zu reagieren und in Anpassungsstrategien zu investieren. Die arktische Region ist dabei ein Frühwarnsystem – jedoch wirken die regionalen Änderungen auch auf globale Prozesse.“ Prof. Dr. Antje Boetius, Meeresbiologin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [40_4_2019](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Der Handlungsdruck ist enorm 7](#)